

wingische Testament eines Laien. Der Text wird hier neu ediert und sehr hilfreich übersetzt (S. 36–79). Von dieser Quelle ausgehend untersucht G. in drei Abschnitten die grundherrschaftlichen Aspekte des Abboschen Besitzes (S. 81–100), die Frage der Volkszugehörigkeit des Adels in der späten Merowingerzeit (S. 101–125; hier wird der Ansatz von Ebling, Jarnut und Kampers [vgl. DA 38, 629] als methodisch unzulässig, weil auf statistisch gesehen viel zu kleiner Basis beruhend, abgelehnt), und die Eingliederung der Provence in das Frankenreich unter Karl Martell (S. 126–148) behandelt. Die Interpretation des Vf., „Maurontus and his followers ... should not be seen as Gallo-Romans rebelling against a Frankish yoke, but rather as members of the old Frankish aristocracy continuing a tradition begun in Neustria over a generation previously of opposing the upstart Arnulfingians“ (S. 144), wird sehr plausibel begründet.

T. R.

Bernd S c h n e i d m ü l l e r, Regnum und Ducatus. Identität und Integration in der lothringischen Geschichte des 9. bis 11. Jahrhunderts, Rheinische Vierteljahrsblätter 51 (1987) S. 81–114, sieht in dem aus den fränkischen Reichsteilungen hervorgegangenen Lothringen „ein Beispiel für eine verhinderte hochmittelalterliche Herrschaftsformierung“ (S. 85) und betont den herrschaftlichen Faktor bei der Formierung ma. Gruppen. Für die Entwicklung Lothringens sei entscheidend geworden, daß die ottonische Königsherrschaft in diesem Raum die Entstehung einer „zentralistischen“ Herzogsmacht, um die sich ein lothringisches Sonderbewußtsein hätte bilden können, verhindert habe.

E.-D. H.

Anneliese S p r e n g l e r - R u p p e n t h a l, Zur Theologie der consors-regni-Formel in der sächsischen Königs- und Kaiserzeit, Jb. der Gesellschaft für niedersächsische KG 83 (1985) S. 85–107, verbindet die Darstellung von Königinnen in Hrotsviths Gesta Oddonis mit der Benedictio reginae im Mainzer Pontificale Romano-Germanicum und leitet die Entsprechungen aus der westfränkischen Tradition des 9. Jh. her.

R. S.

Gerberto. Scienza, storia e mito. Atti del Gerberti Symposium (Bobbio 25–27 luglio 1983) (Archivum Bobiense. Studia 2) Bobbio 1985, Editrice degli Archivi Storici Bobiensi, 782 S. – Die kurze Tätigkeit Gerberts als Abt von Bobbio wird gewöhnlich auf das Jahr 983 angesetzt, und zur 1000-Jahr-Feier dieses Ereignisses fand in Bobbio ein Symposium statt, dessen 23 Beiträge (unter der Redaktion durch Michele T o s i) in einem stattlichen Band vorgelegt werden, dem man ein Register und Kolumnentitel bei den einzelnen Beiträgen gewünscht hätte. Das Thema des ersten Tages hieß „Biografia“, und war in etwa chronologisch eingeteilt: Edmond René L a b a n d e, La formation de Gerbert à St-Géraud d'Aurillac (S. 21–34), weist auf Zeichen von Anhänglichkeit Gerberts an die Bildungsstätte seiner Jugend hin. – Frederico U d i n a M a r t o r e l l, Gerberto y la cultura hispanica: los Manuscritos de Ripoll (S. 35–50), unterstreicht den Einfluß dreier Kulturschichten auf Gerbert: auf einem Sediment visigotischer (mozarabischer) Kultur seien karolingische und arabische Strömungen wirksam geworden. – Pierre R i c h é, L'enseignement de Gerbert à Reims dans le contexte européen (S. 51–69). – Michele T o s i, Il governo abbaziale di Gerberto a Bobbio (S. 71–234), bespricht und